

polnische Diplomat Mikołaj Rozembarski, der 1498/99 in politischer Mission zu Kaiser Maximilian I. und zu den Reichstagen reiste, hat 1499 im Auftrag des Kaisers in Baden bei Wien einen Tatarentraktat *Explanatio compendiosa de situ, moribus et diversitate Sciticarum gentium* verfaßt, der bis vor kurzem nur aus einer Abschrift des 18. Jh. (Krakau) bekannt war. K. hat zwei weitere Textzeugen festgestellt, darunter eine Hs. (Wien, ÖNB 3482), die ihrer Meinung nach fast zeitgleich mit der Abfassung ist (vgl. Z. K o w a l s k a, Die Wiener Handschrift mit dem Traktat Mikołaj Rozembarskis „*Explanatio compendiosa*“ von 1499, *Studia Mediewistyczne* 28, 1992, S. 69–89) und nun der Editio princeps als Grundlage dient. Beigegeben ist ein recht umfangreicher Kommentar. Außerdem hat K. die Epigramme publiziert (S. 67f.), die in der Wiener Hs. dem Traktat folgen und das rege Interesse an den Tataren in Humanistenkreisen beweisen. Eine deutschsprachige Zusammenfassung (S. 69–71) und ein Personen- und Namenregister schließen die Arbeit ab.

Jerzy Strzelczyk

Georgius de Hungaria, *Tractatus de moribus, conconditionibus et nequicia Turcorum*. Traktat über die Sitten, die Lebensverhältnisse und die Arglist der Türken. Nach der Erstausgabe von 1481 herausgegeben, übersetzt und eingeleitet von Reinhard K l o c k o w (Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 15) Köln–Weimar–Wien 1993, Böhlau Verlag, ISBN 3-412-00193-7, 420 S. u. 3 Abb. – Nachdem vor 10 Jahren (vgl. DA 40, 270f.) ein photomechanischer Nachdruck der von M. Luther veranlaßten deutschen Übersetzung dieses Werkes (Nürnberg 1530) angezeigt werden konnte, darf jetzt auf das Erscheinen einer wissenschaftlichen Edition aufmerksam gemacht werden. Da das Autograph verloren ist, beruht sie auf dem Erstdruck, berücksichtigt aber in den Fußnoten die Varianten der 13 ältesten Drucke bis 1550 und der 7 ältesten Hss. Die Kommentarnoten verraten philosophisches und historisches Interesse. Überaus wichtig ist die fast 150 Seiten lange Einführung. Sie bringt eine Biographie des Anonymus oder Captivus Septemcastrensis, der erst 1939 mit dem 1502 in Rom als Dominikanermönch verstorbenen Georgius de Hungaria identifiziert wurde; aus dem siebenbürgisch-sächsischen Dorf Rumes bei Broos stammend, geriet er 1438 bei der Eroberung von Mühlbach durch die Türken als Zögling der dortigen (Dominikaner-)Schule für rund 20 Jahre in türkische Gefangenschaft, ehe er über Pera und Chios nach Rom fliehen konnte. Dort hat er wohl 1480 angesichts der Bedrohung des Abendlandes durch die Landung der Türken in Otranto seinen als Erfahrungsbericht und Lebensbeichte wie als theologische Auseinandersetzung gedachten Traktat geschrieben. Durch genaues Eingehen auf die hier enthaltenen Andeutungen gelingt dem Editor eine über bisheriges Wissen weit hinausführende Biographie des Autors und Auswertung seines Werkes. Er informiert weiters ausführlich über die handschriftliche und gedruckte Überlieferung, über Rezeption und Forschungsgeschichte sowie über die Latinität des Traktats, der sicher zu den wichtigsten Wissensquellen über die Türken im späten MA und in der frühen Neuzeit gehört, aber auch ein bedeutendes Produkt der abendländischen Literatur darstellt. Neu ist vor allem seine theologische Wertung und der Hinweis auf die anscheinend oft gefährdete Glaubensfestigkeit des späteren Mönchs.

Harald Zimmermann